

1. Literatur

- Abaev, V. I. (1959). *Грамматический очерк осетинского языка*. Ordžonikidze.
English: — (1964). *A Grammatical Sketch of Ossetic*. Den Haag.
- & W. Belardi & N. Minissi (1965). *Profilo grammatical dell'osseto letterario moderno*. In: *Annali dell'istituto orientale di Napoli, Sezione linguistica*, VI. [p. 49-68]
- Bielmeier, R. *Historische Untersuchungen zum Erb- und Lehnwortschatzanteil im Ossetischen Grundwortschatz*. Frankfurt/Main etc.
- Christensen, A. (1921). *Textes ossètes*. København.
- Hübschmann, H. (1881). *Ossetische Nominalbildung*. ZDMG 41. [p. 319-346]
- (1887). *Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache*. Straßburg 1887.
- Job, M. (1977). *Probleme eines typologischen Vergleichs iberokaukasischer und indogermanischer Phonemsysteme im Kaukasus* (Diss.). Frankfurt/M. [p. 74-88]
- Miller, V. (1903). *Die Sprache der Osseten*. In: GIP.
- & A. Freiman (1927-1934). *Осетинско-русско-немецкий словарь*. Leningrad.
- Testen, D. (1997). *Ossetic Phonology*. In: A. S. Kaye (ed.). *Phonologies of Asia and Africa (Including the Caucasus)*, Vol. 2. [p. 707-731]
- Thordarson, F. (1989). *Ossetic*. In: CLI. [p. 456-479]
- Vogt, H. (1944). *Le système des cas en ossète*. AL 4. [p. 17-41]

1.1 Abkürzungen

AL	<i>Acta linguistica</i>
CLI	<i>Compendium Linguarum Iranicarum</i> . R. Schmitt (ed.) (1989). Wiesbaden.
GIP	<i>Grundriß der Iranischen Philologie</i> . W. Geiger & E. Kuhn (ed.) (1903). Straßburg.
ZDMG	<i>Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft</i>

2. Einführung

2.1 Iranische Sprachen

Indogermanisch ↓

Anatolisch, Griechisch, Italisch, Keltisch, Germanisch, Tocharisch (*Kentum*)
 Indo-Iranisch ↓, Slawisch, Baltisch, Armenisch, Albanisch

Ostiranisch ↓, Westiranisch (Alt-Persisch (König Darius, Behistun-Inschrift), Parthisch)

Alt ~: **Awestisch** (1000-800 v.u.Zr., Zarathuštra)

Mittel ~: Soghdisch, Chwarizmisch, Khotan, **Alanische Gruppe** ↓

Neu: ~ Pashto, Pamir-Sprachen, Yaghnobi, **Neu-Ossetisch**

'Iranisch': *Īrān* < *Ērān* < altpers. *ariya-* < pro-iran. **arya* (vgl. ai. *ŕya-*), Selbstbezeichnung der alten arischen Völker. 'Iranisch' wird in der Hist. Sprachwissenschaft in seiner heutigen Bedeutung seit dem 19. Jh. verwendet. Als Staatsbezeichnung erst im 20. Jh. eingeführt.

2.2 Ossetisch

Erste Erwähnungen der Alanen im ersten Jh. in Griech. und Lat. Quellen als starke Macht im Norden des Schwarzen Meeres (Nordwest-Kaukasus). Später wurde das Gebiet von Tscherkessen und Türken dominiert.

Wenige Mittelalterliche Quellen der engeren Sprachengruppe (Alanisch). Glossare aus dem 19. Jh. Osset. Katechismus gedruckt in Moskau 1798 in Kyrilica. Xucuri-basiertes Schriftsystem von Ivan Ialğuzidze aus dem 19. Jh., Kyrilica-basierte Schrift und Grammatik von A. Sjögren um 1850, standardisierte Latein-Varaiante in den 1920ern, seit 1939 Kyrilica-basiertes System (1939-1954 zusätzlich eine Mxedruli-basierte Schrift in Süd-Ossetien).

Literatur: Nationaldichter Xetægkaty K'osta (1859-1906, *Iron fændyr*), im 20. Jh. viel erzählende Literatur (z.B. *Gædiaty Sek'a*), Volksdichtung und Mythen (z.B. *Bæxfældisyn*, *Narty kaddlytæ*)
 Sprecherzahl heute: 600.000, Siedlung in der Russischen Republik Nord-Ossetien/Alanien und in der Region Süd-Ossetien in Georgien und in der Türkei. Starker Bilingualismus (Georgisch, Kabardinisch).

Zwei wichtige Dialekte: Iron (*Iron ævzag*, Osten, Literatursprache) und Digor (*Dyguron ævzag*, Westen)

Wichtige sprachliche Neuerungen: Glottale Verschlusslaute als areales Merkmal fast aller Sprachen im Kaukasus. Lokale und direktionale Präverbien. Türkische und kaukasische Lehnwörter.

Das Verbalsystem ist relativ konservativ (wie andere ostiranische Sprachen), das komplexe Kasussystem ist komplett geneuert.

Die Morphologie trägt stark agglutinierende Züge.

3 Schrift und Phonologie

3.1.1 Übersicht¹

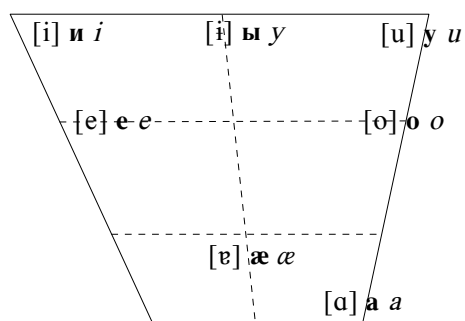
Systematische Übersicht über das Phonemsystem des Ossetischen auf Basis eines Iron, in dem die unter 3.2 ausführlich demonstrierte Regel voll durchgeführt wird (siehe Pfeile):

	bilabial	labiodental	alveolar	postalveolar	velar	palatal	uvular
plosive	[p b pʰ] п б пь p b pʰ		[t d tʰ] т д ть t d tʰ		[k kʷ ɡ ɡʷ kʰ kʷʰ] к ку г гу кь кьу k ku g gu k' k'u		[q qʷ] хъ хьу q qu
nasal	[m] м m		[n] н n				
trilled			[r] р r				
fricative		[f v] ф в f v	[s z] ц дз c dz	[ʃ ʒ] с з s z			[χ χʷ ʁ ʁʷ] х ху гь гьу x xu γ γu
affricate			[tsʰ] цъ cʰ	[tʃ dʒ] тʃ дʒ tʃʰ dʒʰ ч дж чь č dl čʰ			
approximant ³	[ʏ] у u					[j] й j	
lateral approximant			[l] л l				

¹ Vgl. zunächst Kopien zur Schrift und die Übersicht über das Lautsystem (Testen 1997). Begleitend zu dem Handout *Ирон алфавит* gibt es Audiomaterial auf der CD.

² Diese Affrikaten sind nicht phonologisch (vgl. Job 1977), werden aber gelegentlich als eigene Phoneme angesetzt. Sie sind Ergebnis einer produktiven Palatalisierung (vgl. 3.2).

³ Die Approximanten sind nicht phonologisch (vgl. Job 1977), werden aber gelegentlich als Phoneme angesetzt.



3.1.2 Das Alphabet in Miller & Freimans *Осетинско-русско-немецкий словарь*

словарь	Standard
А а	А а
Æ æ	Æ æ
Б б	Б б
В в	В в
Г г	Г г
Б̣ ҕ	Гъ гъ
Q q	Хъ хъ
Д д	Д д
Дж дж	Дж дж
Дз дз	Дз дз
Е е	Е е
З з	З з
И і	И и
Ј ј	И й
К к	К к
К' к'	Къ къ ⁴
Л л	Л л
М м	М м
Н н	Н н
О о	О о
П п	П п
П' п'	Пъ пъ
Р р	Р р
С с	С с
Т т	Т т
Т' т'	Тъ тъ
У (Ў) у (ў)	У у
Ф ф	Ф ф
Х х	Х х
Ц ц	Ц ц
Ц' ц'	Цъ цъ
Ч' ч'	Чъ чъ
Һ һ	Һ һ

⁴ Die Glottalisierungshäkchen sind in MF **über** den Zeichen!

3.2 Zum Konsonantismus

Stl. Plosive. Starke Aspiration (vgl. CD) und Wort-Auslautverhärtung (**apb** [arf]), Tendenz zur intervokalischen Verstimmhaftung (als produktive Regel): *xuy* 'Schwein' + *kæs-yn* 'nachschaue/aufpassen' → *xuygæs* 'Schweinehirt'.

Ej. Plosive. Nur in kauk. Lehnwörtern (vgl. auch Job 1977) und in russ. Lehnwörtern (für den stl. Plosiv des Russ.). russ. *полковник* 'Oberst' zu iron. *bulk'on*.

Labialisierte Konsonanten (Plosive, Frikative). Entgegen der Fußnote zur Tabelle aus Testen 1997 hat z.B. Job 1977 (p. 76ff.) gezeigt, daß eine Reihe labialisierter Konsonantenphoneme angenommen werden muß (graphisch **кy** bzw. *ku* vor Vokal).

Nichtaspirierte Plosive. Abaev hat die Existenz einer Reihe nichtaspirierter Plosive vorgeschlagen. Zu dieser Frage kommen wir im zweiten Semester zurück.

Gemination. Als Ergebnis morphophonologischer Prozesse:

- I. Nach den Präfix *ni-* (Perfektivität): *ualyn* 'verlassen' zu *niuualyn* (Perf.).
- II. Plural *-tae* geminiert nach m-, n-, r-, l-, w- und j-Stämmen: *kæm* 'Begleiter' zu *kæmtta* (Pl.).
- III. Das auslautende *-d-* der Perfektstämme (das oss. Verb ist zweistämmig) der tr. Präterita: *amar-/amard-* 'leben' zu 1.Sg.Prt.tr. *amardt-on*.

Glide-Bildung. Die gleitlaute *-j-* (graph. **-й-**) und *-l-* (graph. **-y-** intervokalisches oder anlautend vor Vokal – wenn nicht Graph für die Labialisierung des vorangehenden Konsonanten, vgl. o.) werden (auch in morphologischen Prozessen) intervokalisches vor *-i-* resp. nach *-u-* eingeschoben. Dies ist z.B. zu beachten, wenn aus dem Infinitiv der Stamm (z.B. zur Präteritalstamm-Bildung) ermittelt werden soll:

удай-ын *uda(j)-yn* 'an-, befeuchten' → Präteritum **удæ-с-т** *udæ-s-t-*
лæуу-ын *læu(l)-yn* 'stehen' → Präteritum **лæу-д** *læu-d-*

Sibilanten und Affrikaten. **č, č'** und **č̣** sind produktive Palatalisierungen von k, k' und g vor Palatalvokal: *kark* 'Huhn' zu *karčy* (Gen.Sg.). Außerdem gilt im Iron folgende besondere Entwicklung der alten Spiranten und Affrikaten aus jüngster historischer Zeit (vgl. auch Pfeile in der Tabelle).

Verschiebung der vorderen Affrikaten/Frikative

с → [ʃ]	ц → [s]	
з → [ʒ]	дз → [z]	aber цъ → [tʃʷ]
auch unverändert: ч [tʃ]		чъ [tʃʷ] дж [dʒ]

Palatalisierung (morphophonologisch wichtig)

к → [tʃʷ]	vor Palatalvokal
г → [dʒʷ]	— " —
къ → [tʃʷʷ]	— " —

Der Uvular q. Kommt in türk. Lehnwörtern vor (türk. *qumac* zu iron. *quymac*), im Iron wurde altes anlautendes uvulares γ ebenfalls zu *q*: iron. *qus* zu digor. *γos*.

3.4 Betonung

Neben einem starken phrasalen Akzent hat das Ossetische einen relativ einfach geregelten Wort-Druckakzent. Dazu ist das Vokalsystem zu scheiden in:

starke Vokale (s)	<i>i u e o a</i>
schwache Vokale (w)	<i>ɣ æ</i>

Ist der erste Vokal eines zwei- oder mehrsilbigen Wortes stark, so ist er betont. Sobald er schwach ist, geht der Akzent auf die zweite Silbe. Die möglichen Pattern sind (mit ´ für Betonung):

ś	s
ś	w
w	ś
w	w

Ausnahmen.

- I. Definite Substantive (vgl. 4.1.1) sind immer auf der ersten Silbe betont,
- II. Eigennamen fast immer auf der zweiten. Erstsilbenbetonung signalisiert Geringschätzung! Diese Ausnahme gilt nicht für Familiennamen.
- III. Das Präverb *s-* zieht den Akzent auf die erste Silbe zurück: *s-áexgæynyn* 'verschliessen'.
- IV Lexikalisierte Ausnahmen:

<i>abýræg</i> 'Abrek'	<i>irón</i> 'ossetisch'
<i>xalývva</i> '(eine Speise)'	<i>qabáq</i> 'Zielscheibe'
<i>maxsýmæ</i> 'Kwas'	<i>qatára</i> 'Patronentasche'
<i>aguývzæ</i> 'Glas'	<i>xabár</i> 'Nachricht'
<i>basýlyq</i> 'Kapuze'	<i>qadáman</i> 'Fesseln'
<i>Irýston</i> 'Ossetien'	<i>qazáqag</i> 'Kasache'
<i>isáér</i> 'Abend'	<i>qazár</i> 'teurer Händler'
<i>igáér</i> 'Leber'	<i>xarú</i> 'Brei, Grütze'
<i>bijýn</i> 'flechten'	<i>caɣár</i> 'Sklave, Knecht'
<i>sijýn</i> 'gefrieren'	<i>babá</i> 'Papa'
<i>mýsyn</i> 'erinnern'	<i>dadá</i> 'Papa'
<i>scéfyn</i> 'verschwinden'	<i>naná</i> 'Mama'
<i>xáelyn</i> 'einstürzen'	
<i>rcézyn</i> 'wachsen'	
<i>quýsyn</i> 'hören, zu hören sein'	
<i>uýrdæm</i> 'dorthin'	
<i>uýrdygæj</i> 'von dort'	

[vgl. außerdem Dem.-Pro. in 4.1.2]

4 Morphologie

4.1 Nomen

4.1.0 Kategorien

NumeraSingular, Plural

Kasus	Nominativ (Subjekt, Prädikativum, temporal-adverbial <i>zymæg</i> 'im Winter')
	Genetiv (Determinans, Possessor)
	Dativ (indirektes Objekt, Ziel, Zweck, Ort, verglichene Qualität bei Komparativen ⁵)
	Allativ (lokale und temporale Richtung oder Ziel)
	Ablativ (lokaler oder temporaler Ausgangspunkt, Mittel, Material)
	Inessiv (Ort)
	Adessiv (Ort, auf dem sich etwas befindet, Grund 'worüber?')
	Äquativ (Vergleichsobjekt bei Analogien, Sprachspezifikation 'auf ~')
	Komitativ (Partner 'mit wem oder was?')

Das indefinite direkte Objekt wird durch den Nominativ ausgedrückt, das definite durch den Genetiv.

4.1.1 Flexion von Substantiv (N) und Adjektiv (A)⁶

Definitheit wird durch Zurückziehen des Akzents auf die erste Silbe markiert, wenn es sich um ein zweisilbiges N oder eine zweisilbige definite NP handelt:

færát 'eine Axt' *færæt* 'die Axt'

Kasus-/Numerusflexion	Sg.	Pl.
Nominativ	∅	-t-æ (!)
Genetiv -y		-t-y
Dativ	-æn	-t-æn
Allativ	-mæ	-t-æm (!)
Ablativ -æj / -æ-t-æj		
Inessiv	-y	-t-y
Adessiv -yl ⁷		-t-yl
Äquativ -au		-t-au
Komitativ	-imæ	-t-imæ

Fugenelemente. In Verwandtschaftsbezeichnungen tritt *-æ-* vor das Pluralsuffix: *mad* 'Mutter' *mad-æ-l-t-æ* 'Mütter'. Bei vielen Stämmen, die auf Cluster enden, tritt *-y-* vor den Pluralmarker (*cyxt* 'Käse', *cyxt-y-tæ*). Zwischen vokalisches auslautenden Stamm und vokalisches anlautendes Kasus-Suffix tritt *-j-* (Nom.Sg./Stamm *zærdæ* 'Herz' zu Dat. Sg. *zærdæ-j-æn*).

⁵ Vgl. im Deutschen 'Natalja war in Ossetisch besser als Maja'.

⁶ N und A sind formal nicht scheidbar; ein N kann auch adjektivisch stehen (und bezeichnet dann die N-Qualität) und so auch in komparativen Konstruktionen auftreten.

⁷ Dieses *-y-* löst keine Palatalisierung aus.

Alternation in der nominalen Stammbildung.

- I. In Komposita, einigen denominalen Suffix-Bildungen und der Bildung des Plurals mit *-(y)tæ* lautet der letzte Stammvokal von mehrsilbigen Nomina von *a* und *o* zu *æ* um, wenn er nicht der absolute Auslaut ist: *kark* 'Huhn' zu *kærčytæ*, *don* 'Wasser' zu *dættæ*.
- II. Mehrsilbler auf *-æg*: ...*dl-y-t-zaræg* 'Lieder', *zardl-y-t-æ*
 und auf *-yg*: ...*gu-y-t- næmyg* 'Korn', *næmgu-y-t-æ*
 Einige N entziehen sich dieser Regel.
- III. Plurale der PPP auf *-d*: ...*d-t-æ mard* 'Toter', *mard-t-æ*
 ...*dd-y-t-æ mardd-y-t-æ*

Gruppenflexion. Von mehrere koordinierten/subordinierten Elementen erhält nur das letzte die Kasus-Markierung. Alle adnominalen Nomina (auch Adjektive) sind also nicht kasusmarkiert.

Postpositionale Konstruktion. Oss. Postpositionen sind formal Nomina. Das abhängige Nomen steht im Genetiv (selten Nominativ), die Postposition kann dekliniert werden: *sær* 'Kopf', *bælas* 'Wipfel' zu *bælas-y sar-æj* (ABL) 'von dem Wipfel'.

Komparation. Komparativ *-dær* *urs* 'weiss' *urs-dær* 'weisser'
 Superlativ *æppæty ~, nuuyl ~* *æppæty urs* 'am weissesten'

4.1.2 Die wichtigsten Pronomina

Personalpronomen. Die Personalpronomina sind im Singular zweistämmig (Nom/Obl). Für die dritte Person wird das Demonstrativum mit Entfernt-Deixis (*uyj*) verwendet (s.u.). Es existieren keine Inessive der Personalpronomina.

	1.Sg.	2.Sg.	1.Pl.	2.Pl.
Nominativ	<i>æz</i>	<i>dy</i>	<i>max</i>	<i>symax</i>
Genetiv ⁸	<i>mæn</i>	<i>dæu</i>	<i>max</i>	<i>symax</i>
Dativ	<i>mæn-æn</i>	<i>dæu-æn</i>	<i>max-æn</i>	<i>symax-æn</i>
Allativ	<i>mæn-mæ</i>	<i>dæu-mæ</i>	<i>max-mæ</i>	<i>symax-mæ</i>
Ablativ	<i>mæn-æj</i>	<i>dæu-æj</i>	<i>max-æj</i>	<i>symax-æj</i>
Adessiv	<i>mæn-yl</i>	<i>dæu-yl</i>	<i>max-yl</i>	<i>symax-yl</i>
Äquatv	<i>mæn-au</i>	<i>dæu-au</i>	<i>max-au</i>	<i>symax-au</i>
Komitativ	<i>memæ</i>	<i>demæ</i>	<i>max-imæ</i>	<i>symax-imæ</i>

⁸ Der Gen. entspricht dem langen Possessivpronomen.

Enklitisches Personalpronomen. Die Enklitika geben in metrischer Einheit mit dem Prädikat dir. oder indir. Objekte wieder, weswegen keine Nominative existieren. Der Äquatv fehlt. Die dritten Personen sofort zu lernen ist für eine Lektüre oss. Texte unabdinglich.

	1.Sg.	2.Sg.	3.Sg.	1.Pl.	2.Pl.	3.Pl.
Genetiv	<i>mæ</i>	<i>dæ</i>	<i>jæ, æj</i>	<i>næ</i>	<i>uæ</i>	<i>sæ</i>
Dativ	<i>myn</i>	<i>dyn</i>	<i>(j)yn</i>	<i>nyn</i>	<i>uyn</i>	<i>syn</i>
Allativ	<i>mæm</i>	<i>dæm</i>	<i>(j)æm</i>	<i>næm</i>	<i>uæm</i>	<i>sæm</i>
Ablativ	<i>mæ</i>	<i>dæ</i>	<i>dzy</i>	<i>næ</i>	<i>uæ</i>	<i>sæ, dzy</i>
Inessiv	<i>mæ</i>	<i>dæ</i>	<i>dzy</i>	<i>næ</i>	<i>uæ</i>	<i>sæ, dzy</i>
Adessiv	<i>myl</i>	<i>dyl</i>	<i>(j)yyl</i>	<i>nyl</i>	<i>uyl</i>	<i>syl</i>
Komitativ	<i>memæ</i>	<i>demæ</i>	<i>jemæ</i>	<i>nemæ</i>	<i>uemæ</i>	<i>semæ</i>

Reflexivpronomen. Das Reflexivpronomen wird von den gleichen Stämmen wie die Personalpronomina gebildet und ist völlig regelmäßig (kein Inessiv!).

1.Sg.	2.Sg.	3.Sg.	1.Pl.	2.Pl.	3.Pl.		
<i>mæx-</i>	<i>dæx-</i>	<i>jæx-</i>	<i>næx-</i>	<i>uæx-</i>	<i>sæx-</i>		
Nominativ	Genetiv	Dativ	Allativ	Ablativ	Adessiv	Äquatv	Komitativ
<i>-ædæg</i>	<i>-i</i>	<i>-icæn</i>	<i>-imæ</i>	<i>-icæj</i>	<i>-iuyyl</i>	<i>-ijay</i>	<i>-iimæ</i>

Rezipropronomen. Lautet *kærædzi* 'einander' und wird wie ein Nomen (nur Singular) dekliniert (Gen. *kærædzj-æn* etc.).

Possessivpronomen. Es gibt verschiedene Possessivpronomina, aber keinen eigenen poss.-pronominalen Stamm.

- I. Das kurze Poss.-Pro. ist der Gen. des Enklitikons (*mæ, dæ* etc.).
- II. Das (im Iron seltene) lange Poss.-Pro. ist der Gen. des Pers.-Pron. (*mæn, dæu* etc.).
- III. Das reflexiv-possessive Pro. ('mein eigen' etc.) ist der Gen. des Refl.-Pro. (*mæxi, dæxi* etc.).
- IV. Vom langen Poss.-Pro. und vom Refl.-Poss.-Pro werden mit **-on** deklinierbare Nominalisierungen gebildet (*mæn-on, dæuu-on* etc.).

Demonstrativpronomen. Im Oss. gibt es eine zweigeteilte Deixis: **nah** (*aj* 'hier') und **fern** (*uyj* 'dort'). Letzteres Pronomen fungiert auch für die fehlende dritte Person des Personalpronomens. Beachten Sie den unregelmässigen Akzentsitz bei einigen Formen!

	Nah-Deixis	Fern-Deixis (3.Sg. Pers.-Pro.)	
Nominativ	<i>a(j)</i>	<i>uyj</i>	
Genetiv	<i>aj</i>	<i>uyj</i>	
Dativ	<i>amæŋ</i>	<i>uýmæŋ</i>	
Allativ	<i>amæ</i>	<i>uymæ</i>	
Ablativ	<i>amæj</i>	<i>uýmæj</i>	
Inessiv	<i>am</i>	<i>uym</i>	
Adessiv	<i>auyl</i>	<i>uuyyl</i>	
Äquativ	<i>ajau</i>	<i>uyjau</i>	
Komitativ	<i>aimæ</i>	<i>uyimæ</i>	
Pluralstamm	<i>adon</i>	<i>uýdon</i>	Die Deklination des Plurals geht nominal. flektiert nicht, Bsp. <i>uycy bon</i> 'dieser Tag'
adnominale Form	<i>acy</i>	<i>uycy</i>	

Interrogativ-Relativpronomen. Es wird nach Personalität/Definitheit geschieden (also ungefähr *či* 'wer', *ci* 'was').

	pers.	apers.	
Nominativ	<i>či</i>	<i>ci</i>	
Genetiv	<i>kæj</i>	<i>cæj</i>	
Dativ	<i>kæmæŋ</i>	<i>cæmæŋ</i>	
Allativ	<i>kæmæ</i>	<i>cæmæ</i>	
Ablativ	<i>kæmæj</i>	<i>cæmæj</i>	
Inessiv	<i>kæm</i>	<i>cæm</i>	
Adessiv	<i>kæuyl</i>	<i>cæuyl</i>	
Äquativ	<i>kæjau</i>	<i>cæjau</i>	
Komitativ	<i>kæimæ, čemæ</i>	<i>cæimæ, cemæ</i>	
Plural	<i>či-tæ</i> etc.	<i>ci-tæ</i> etc.	Singular + <i>-tæ</i> (Nom) / Singular + <i>-ty</i> (Obl)

4.1.2 Numeralia

Konstruktion mit Nomina.

Kasus Zitierform: *iu* '1' mit Nominativ, alle anderen mit Genetiv
 Stellung Numeral vor Bezugsnomen; wie Gruppenflexion, nur N hat Kasus
 (und zwar den syntaktisch indizierten)

Kardinalzahlen.	<i>iu</i>	'1'	<i>iu-æn-dæs</i>	'11'	<i>ærtyn</i>	'30'
	<i>dyuuæ</i>	'2'	<i>diuu-a-dæs</i>	'12'	<i>cippor</i>	'40'
	<i>ærtæ</i>	'3'	<i>ært-yn-dæs</i>	'13'	<i>fændzaj</i>	'50'
	<i>cyppar</i>	'4'	<i>cyppar-dæs</i>	'14'	<i>æxsaj</i>	'60'
	<i>fondz</i>	'5'	<i>fyn-dæs</i>	'15'	<i>ævdaj</i>	'70'
	<i>æxsæz</i>	'6'	<i>æxsær-dæs</i>	'16'	<i>æstaj</i>	'80'
	<i>avd</i>	'7'	<i>ævd-dæs</i> '17'		<i>næuædz</i>	'90'
	<i>ast</i>	'8'	<i>æst-dæs</i>	'18'	<i>sædæ</i>	'100'
	<i>farast</i>	'9'	<i>nudæs</i>	'19'	<i>diuuæ miny</i>	'200'
	<i>dæs</i>	'10'	<i>ssædz</i>	'20'	<i>ærtæ miny</i>	'300'

Die Zahlen über zwanzig können in zwei verschiedenen Systemen gebildet werden (cf. Abaev 1964, p. 20ff.), einem alten Zwanziger-System (vigesimal) und einem Zehnersystem (dezimal):

dezimal:	<i>ssædz iu</i>	'21' etc.
vigesimal:	<i>iu æmæ ssædz</i>	'21'
	<i>fynddæs æmæ ssædz</i>	'35' etc.

Ordinalia.	<i>fycag</i>	'erst-'
	<i>dykkag</i>	'zweit-'
	<i>ærtykkag</i>	'dritt-'
	<i>cyppar-æm</i>	'viert-'
	<i>fændz-æm</i>	'fünft-' etc.
Distributiva.	<i>iu-gaj</i>	'einzeln' etc.

4.2 Verbum

4.2.0 Kategorien

Tempora	<p>Präsens. Präs., habituelles Präs., hist. Präs., unmittelbares Futur, kont. Präs. Präteritum. Durative, konstante Handlungen in der Vergangenheit (aber s. Aspekt). Futur. Futur, kontinuierte Gegenwart.</p>
Modi	<p>Indikativ. Normaler Indikativ. Konjunktiv. Zusammenfall des alten Optativs und Konjunktivs. (A§133ff.) Bedeutung des Konj. Präs.: Zweifel, Unentschlossenheit usw. Bedeutung des Konj. Prs.-Fut.: Wunsch, Möglichkeit, Absicht, Zögern Bedeutung des Konj. Fut.: Notwendigkeit, Befehl, Wunsch Bedeutung des Konj. Prät.: Alle Funktionen des Konjunktiv und Optativ (Wunsch, Möglichkeit, Zweifel) Imperativ. Normale Befehlsformen.</p>
Aspekt	<p>Imperfektiv. Nicht-Abgeschlossenheit, Kontinuierlichkeit usw. Perfektiv. Abgeschlossenheit, verschiedene Realisierungen: 1. Verschiedene Stämme: <i>dzur-yn</i> 'sprechen' vs. <i>zæγ-yn</i> '(etwas als Ganzes) erzählen' 2. Alle Präverben haben im Präteritum und Futur perfektiven Charakter, im Präs. hingegen definieren sie Richtung und Verlauf einer Handlung genauer: <i>quys-yn</i> 'hören' <i>fe-quys-yn</i> 'plötzlich hören' <i>fe-quyst-on</i> 'ich hörte' Vgl. auch Durativ-Konstruktion weiter unten!</p>
Genera verbi	Nicht als morphologische Kategorie. Passivkonstruktion s.u.
Transitivität	<p>1. Im Präteritum wird morphologisch zwischen transitiv und intransitiv geschieden. 2. Paarige verwandte Stämme mit Vokalreduktion und/oder Formans -s-: <i>mar-yn</i> 'töten' (V_{tr}) vs. <i>mæł-yn</i> 'sterben' (V_{itr}) <i>tav-yn</i> 'wärmen' (V_{tr}) vs. <i>tæfs-yn</i> 'warm werden' (V_{tr}) 3. Paarige nicht verwandte Stämme: <i>ar-yn</i> 'gebären' (V_{tr}) vs. <i>guyr-yn</i> 'geboren werden' (V_{itr})</p>

4.2.1 Stammbildung

Es wird zwischen Präsensstamm und Präteritalstamm, der tendenziell vom Präsensstamm vorhersagbar ist, geschieden. Der reine Präteritalstamm ist das PPP. Es sind folgende Bildungstypen zu unterscheiden:

Allomorphie des Formans -T- Präsensstamm	Präteritalstamm
sth. Auslaut oder Auslaut -z <i>mar-</i> 'töten'	Formans -d- <i>mar-d-</i>
stl. Auslaut <i>byrs-</i> 'drücken'	Formans -t- <i>byrs-t-</i>

Ablautmuster Präsensstamm	Präteritalstamm
starker oder schwacher Vokal	kein Ablaut
<i>uyn-</i> 'sehen'	<i>uyn-t-</i>
<i>læuu-</i> /læu/ 'stehen'	<i>læu-d-</i>
-æ- →	-a-
<i>xæss-</i> 'tragen'	<i>xas-t-</i>
-a- →	-æ-
<i>æmbar-</i> 'verstehen'	<i>æmbær-</i>
-æ- →	-o-
<i>kæn-</i> 'tun, machen'	<i>kon-d-</i>
-i-, -u-, -au-, -æu-, -o- →	-y-
<i>ævdis-</i> 'zeigen'	<i>ævdys-t-</i>
<i>dzur-</i> 'sprechen'	<i>dzyr-d-</i>
<i>æftau-</i> 'hinzufügen'	<i>æfty-d-</i>
<i>cæu-</i> 'gehen'	<i>cy-d-</i>
<i>zon-</i> 'wissen'	<i>zyn-d-</i>

Allomorphie bzgl. des kons. Auslautes

Präsensstamm

Präteritalstamm

-d, -t, -tt, -nd, -nt →

kærd- 'schneiden'

æxsind- 'kochen'

-s-t-

kars-t-

æxsys-t-

-dz, -c, -ndz, -nc →

lidz- 'weglaufen'

-γ-d-

lyγd-

∅ →

xoj- /*xo-yn-* 'schlagen'

-s-t-

xost-

∅ →

zar- 'singen'

-y-d- | jedoch PPP regelm. **-d**

zar-y-d- | PPP: *zar-d*

-n, -m →

ælxæn- 'kaufen'

-∅-d-

ælxæ-d-

4.2.2 Konstruktionen

- Passiv** Periphrastisch **PPP** + *cæu-yn* 'gehen'
cæzær-yn 'auswählen' *cæzærst cæuy* 'er wird ausgewählt'
- Kausativ** Periphrastisch **Inf.** + *kæn-yn* 'tun, machen'
xær-yn 'essen' *xær-yn kæn*y 'sie füttert' ('lässt essen')
- Reflexivität** *xi* (Pro.) + **Verb**
das-yn 'rasieren' *xi das-yn* 'sich rasieren'
 Für die Personalformen wird das Pers.pro (mit Substituion des Dem.-Pro. für die 3. Sg. (s.o.)) verwendet: *æz, dy, uyj, max, symax, uydon*
- Durativ**
1. **PPP Pl. + kæn-yn. Repetitive Bedeutung.**
kæs-yn 'schauen' *kæs-tytæ kæn-yn* 'immer wieder schauen'
 2. **{Präverb + Stamm}_{redupl} + kæn-yn. Durative Bedeutung.**
kæs-yn 'schauen' *a-kæs a-kæs kæn-yn* 'kontinuierlich schauen'

4.2.4 Verbum finitum

Bildung:

Präsens und Futur (Ind. und Konj.) immer vom Präsensstamm

Präteritum (Ind. und Konj.) immer vom Präteritalstamm

4.2.4.1 Indikativ

	Prs.	tr. Prt. ⁹	itr. Prt.	Futur
1.Sg.	-y-n	-(t)-o-n	-(t)-æ-n	-dz-y-n-æ-n
2.Sg.	-y-s	-(t)-a-j	-(t)-æ	-dz-y-n-æ
3.Sg.	-y	-(t)-a	(-is)	-dz-æ-n
1.Pl.	-æm	-(t)-a-m-yst-æm	-dz-yst-æm	
2.Pl.	-ut	-(t)-a-t	-yst-ut	-dz-yst-ut
3.Pl.	-y-nc	-(t)-o-j	-yst-y	-dz-yst-y

4.2.4.2 Konjunktiv und Imperativ

	Konjunktiv			Imperativ		
	Prs.-Fut. ¹⁰	tr. Prt. ¹¹	itr. Prt.	Futur ⁹	Prs.	Futur
1.Sg.	-i-n	-(t)-a-i-n	-a-i-n	-o-n		
2.Sg.	-i-s	-(t)-a-i-s	-a-i-s	-a-j	— ¹²	-iu
3.Sg.	-i-d	-(t)-a-i-d	-a-i-d	-a	-æd	-æd-iu
1.Pl.	-i-kk-a-m	-(t)-a-i-kk-a-m	-a-i-kk-a-m	-æm		
2.Pl.	-i-kk-a-t	-(t)-a-i-kk-a-t	-a-i-kk-a-t	-a-t	-ut	-ut-iu
3.Pl.	-i-kk-oj	-(t)-a-i-kk-oj	-a-i-kk-oj	-o-j	-ænt	-ænt-iu

⁹ Formen des alten Konj. Prät.

¹⁰ Formen des alten Opt. Präs.

¹¹ Formen des alten Opt. Prät.

¹² Ausnahme: Prs.-Stämme auf -æu: *cæuyn* 'gehen', *kæuyn* 'weinen' etc. Der Ipv. geht hier auf -u: *cu*, *ku* etc.

4.2.5 Verbum substantivum ('esse')

4.2.5.1 Indikativ

	Prs./Mom.	it. Prs.	Prt.	Futur
1.Sg.	<i>dæ-n</i>	<i>væjj-y-n</i>	<i>uyd-t-æ-n</i>	<i>uyd-dz-y-n-æ-n</i>
2.Sg.	<i>dæ</i>	<i>væjj-y-suyd-t-æ</i>	<i>uyd-dz-y-n-æ</i>	
3.Sg.	<i>u / i-s / i</i>	<i>væjj-y</i>	<i>uyd(-is)</i>	<i>uyd-dz-æn(-is)</i>
1.Pl.	<i>st-æm</i>	<i>væjj-æm</i>	<i>uyd-yst-æm</i>	<i>uyd-dz-yst-æm</i>
2.Pl.	<i>st-ut</i>	<i>væjj-ut</i>	<i>uyd-yst-ut</i>	<i>uyd-dz-yst-ut</i>
3.Pl.	<i>st-y</i>	<i>væjj-y-nc</i>	<i>uyd-yst-y</i>	<i>uyd-dz-yst-y</i>

4.2.5.2 Konjunktiv/Imperativ

	Konjunktiv				Imperativ
	stk. Prs.-Fut.	schw. Prs.-Fut.	Prt.	Futur	
1.Sg.	<i>u-a-i-n</i>	<i>u-i-n</i>	<i>uyd-a-i-n</i>	<i>u-o-n</i>	
2.Sg.	<i>u-a-i-s</i>	<i>u-i-s</i>	<i>uyd-a-i-s</i>	<i>u-a-j</i>	<i>u</i>
3.Sg.	<i>u-a-i-d</i>	<i>u-i-d</i>	<i>uyd-a-i-d</i>	<i>u-a</i>	<i>u-æd</i>
1.Pl.	<i>u-a-i-kk-a-m</i>	<i>u-i-kk-a-m</i>	<i>uyd-a-i-kk-a-m</i>	<i>u-æm</i>	
2.Pl.	<i>u-a-i-kk-a-t</i>	<i>u-i-kk-a-t</i>	<i>uyd-a-i-kk-a-t</i>	<i>u-a-t</i>	<i>ut</i>
3.Pl.	<i>u-a-i-kk-oj</i>	<i>u-i-kk-oj</i>	<i>uyd-a-i-kk-oj</i>	<i>u-o-j</i>	<i>u-ænt</i>

4.2.6 Verbum infinitum

Infinitiv *-yn*

Partizipien

Präsens	Präteritum	Futur	weitere Bildungen			
<i>-æg</i>	<i>-t/-d</i> (=Prät.-Stamm)	<i>-inag</i>	<i>-ag</i>	<i>-æg</i>	<i>-gæ</i>	<i>-gæ-jæ</i>

5. Syntax

5.1. Zusammenfassung der Satztypen und Kasusstrukturen¹³

a. Prädikate

Verb		<i>ды фендзыстут</i> . 'Du wirst sehen.'
Nominal + Kopula	<i>уын</i> 'sein' echte Kopula, Übers. mit 'ist' Kopula kann entfallen!	<i>уый дзæбæх у</i> . <i>уый дзæбæх</i> . 'Er ist gesund.'
	<i>с-уын</i> 'werden' wie <i>уын</i> , Übers. mit 'werden'	
	<i>кæнын</i> 'machen' Verbsyntaxma, Übers. mit Verb <i>уадзæгæ кодтой</i> . Die Gäste <u>bedankten</u> sich.	
	<i>с-кæнын</i> 'machen' wie <i>кæнын</i>	
	<i>фæ-уын</i> 'sich als ... erweisen' Verbsyntaxma, Übers. mit Verbsyntaxma	

Auf die Nomina dieser Konstruktionen kann adnominal bezogen werden (Adjektive oder Attribute); dies unterscheidet die Konstruktionen dann von deutschen Entsprechungen.

b. Subjekte für einfache Prädikate (Subjekt = S, Objekt = O, indir. Objekt = I)

impersonal mit implizitem/allg. S	<i>уары</i> '(es) regnet'
personal mit nicht ausgedrücktem S (<i>pro-drop</i>)	<i>фендзыстут</i> '(du) wirst sehen'
Prädikat mit Subjekt in Stellung S – P	<i>мит тайы</i> 'der Schnee taut'
Prädikat mit Subjekt in Fokusstellung P – S	<i>æрцыди уалдзæг</i> '(es) kam das Frühjahr'

Subjekte stehen immer im Nominativ. Bei einigen Verben steht es im Genetiv; z.B.:

Мæн фæнды 'Ich will'
Мæн уырны 'Ich glaube'

¹³ Bitte beachten Sie auch unbedingt das weiter oben zu den Kasusfunktionen Gesagte!

Subjekte kongruieren mit dem Verb in Numerus (Substantive) oder Numerus und Person (Pronomina). Es gibt eine **Constructio ad sensum** mit kollektivem Singular und pluralisch flektiertem Verb und den umgekehrten Fall, z.B.:

Фос хизыны . 'Das Vieh (Nom. Sg.) grast (3. Plur.)'

бирæ сывæллеттæ хъазы . 'Viele Kinder (Nom. Plur.) spielen (3. Sg.)'

c. Attribute

Adjektive sind, wie gesagt, nicht formal von Nomina zu scheiden. Es gibt folgende Unterschiede in der Verwendung (tendenziell, nicht immer in der Übersetzung klar zu erkennen):

Rein adjektivisches Adnominal *урæ хæхтæ* 'weisse Berge'

Substantivisches Adnominal im Nominativ
(soz. Gruppenflexion, adjektivische Übersetzung) *хур бон* 'sonniger Tag'

Substantivisches Adnominal im Genetiv
(z.B. possessive Deutung, Übers. als Kompositum
oder mit Genetiv im Deutschen) *мады рæвдыд* 'Muttersorge'

Diese Konstruktion kann mit Attribut im Dativ und
Pronomen im Genetiv paraphrasiert werden *мадæн йæ рæвдыд*
'der Mutter ihre Sorge'

Substantivisches Adnominal im Ablativ
(Material, Herkunft o.ä., Übers. mit Kompositum
oder Adverbialphrase mit 'aus') *дурæй маesyг* 'Turm aus
Stein'

5.1. Zu den Enklitika

Oss. Enklitika werden stets an die erste rhythmische Einheit des Satzes (oder Nebensatzes) angefügt. Diese Einheit kann ein Nominal oder eine Phrase sein.

a. Enklitische Objekt und Adverbial-Pronomina

Diese ersetzen ein O, I oder nominales Adverbial (welches i.d.R. weiter hinten im Satz stehen würde):

Сирдон æм уайтагъд хъ æлдзæгæ й бадзырта (Хæммыцæ).

'Sirdon wandte sich plötzlich frohen Muts an ihn (an Xæmic).'

b. Redundante Enklitika

Ein weit hinten im Satz stehendes Nominal oder nominales Adverbial kann durch ein in Kasus und Numerus kongruierendes Enklitikon antizipiert werden:

Бирæ дзы фæдæ Мæскуыйы? 'Bist du lange dort in Moskau lange geblieben?'

5.2. Tipps zur denpendenziell gesteuerten Übersetzung komplexer Sätze im Ossetischen inkl. einer Modellanalyse von Abs. 2, Satz 2 aus *Нуазыны дон*

5.2.0. Grundlagenliteratur (Auszug)

- Engel, Ulrich 1994. *Syntax der deutschen Gegenwartssprache* (3. Aufl.). Berlin: Erich Schmidt Verlag. [bes. pp. 7-49 & 90-140]
- Gross, Thomas 1999. *Theoretical Foundations of Dependency Syntax*. München: iudicium.
- Helbig, Gerhard & Wolfgang Schenkel 1991. *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben* (8. Aufl.). Tübingen: Niemeyer. [pp. 11-76]
- Mel'cuk, Igor 1988. *Dependency Syntax: Theory and Practice*. New York.
- Tesnière, Lucien 1965. *Éléments de syntaxe structurale*. Paris: Klincksieck.

5.2.1. Definitionen

0. KONKOMITANZ, DEPENDENZ, REKTION
 - 0.1. **Konkomitanz** heiße eine Beschreibung von Relationen der Elemente einer sprachlichen Äußerung, bei der jedes Element nur einmal repräsentiert ist.¹⁴
 - 0.2. **Dependenz** heiße eine kokomitantielle Darstellung, bei der den Relationen der Elemente eine hierarchische Ordnung gegeben wird.
 - 0.3. **Rektion** heiße die Beziehung zwischen voneinander Abhängigen Elementen des Satzes¹⁵.
1. REGENS, DEPENDENS, NUKLEUS, SATELLIT
 - 1.1. **Regens** sei das ein anderes Element (bzw. eine Gruppe) extern regierende Element. Es ist also das Element, von dem andere Elemente abhängig sind.
 - 1.1.11. **Direktes (unmittelbares) Regens** von x sei ein Wort, das kein weiteres Wort regiert, welches ebenfalls x regiert.
 - 1.1.12. **Indirektes (mittelbares) Regens** von x sein ein Wort, das mindestens ein weiteres Wort regiert, welches ebenfalls x regiert.
 - 1.2. **Dependens** von x sei ein Wort innerhalb einer bestimmten Gruppe, die von x als Regens regiert wird.
 - 1.2.11. **Direktes (unmittelbares) Dependens** von x sei ein Wort, das von keinem weiteren Wort dependent ist, das ebenfalls von x dependent ist.
 - 1.2.12. **Indirektes (mittelbares) Dependens** von x sein ein Wort, das von mindestens einem weiteren Wort dependent ist, das ebenfalls von x dependent ist.
 - 1.2. **Nukleus** sei das eine Gruppe intern regierende Element.
 - 1.3. **Satellit** x sei eine Gruppe aus einem unmittelbaren Dependens von x und allen unmittelbaren und mittelbaren Dependents dieses unmittelbaren Dependens' von x (umfaßt in der Regel mehrere Knoten).

¹⁴ Es gibt keine zusätzlichen strukturellen Ebenen (Projektionen), auf denen Elemente repräsentiert werden (wie es sie in der Generativen Grammatik gibt).

¹⁵ Rektion zeigt sich darin, dass das Regens a. die morphologische Gestalt des Rektums bestimmt, b. das syntaktische Vorkommen des Rektums bestimmt (Vorkommen und Stellung im Satz), c. die Interpretation des Regens durch das Rektum spezifiziert wird und eine Interpretation des Rektums nie ohne das Regens möglich ist.

2. PHRASEN, GLIEDER
 - 2.1. *Phrase* sei eine nach ihrem Nukleus benannte Gruppe.
 - 2.2. (*Syntaktisches*) *Glied* von x sei eine Gruppe, daß von x als seinem Regens selegiert wird.
- 2.0. *Gruppe* bezeichnet demnach die Vereinigungsmenge von Phrasen und Gliedern (wenn diese Unterscheidung nicht notwendig ist).

3. REKTION, VALENZ
 - 3.1. *Rektion* heiße die Eigenschaft eines Wortes, syntaktische Glieder regieren zu können.
 - 3.2. *Valenz* heiße eine beliebige subklassenspezifische Rektion.¹⁶

4. ANGABEN, ERGÄNZUNGEN
 - 4.1. *Angabe* (Zirkumstant) sei ein Glied, das von allen Elementen einer Wortklasse abhängen kann.
 - 4.2. *Ergänzung* (Argument, Aktant) sei ein subklassenspezifisches Glied.
 - 4.2.11. *Ergänzung* sei von vornherein jedes obligatorische Glied.
 - 4.0.1. *Obligatorisch* heiße ein Ausdruck, wenn er grammatisch unabdingbar ist.
 - 4.0.2. *Fakultativ* heiße ein Ausdruck, wenn seine Eliminierung nicht zu ungrammatischen Ausdrücken führt.
 - 4.0.3. *Satzglied* bezeichne die Vereinigungsmenge von Verbergänzung und Verbangabe.

5. ANFÜGUNG
 - 5.1. *Attribut* sei ein Satellit eines nicht-verbalen Wortes.

5.2.2. Grafenbau

Syntaktische Analyse ist seit jeher geprägt von der Art, in der sie Sätze grafisch repräsentiert¹⁷. Eine dependenzielle Satzstruktur wird konkomanziell (s.o.) aufgebaut. Dependenz wird durch vertikale Anordnung abgebildet: das Regens steht stets über dem direkten Rektum (durch Linien verbunden). Die Wortstellung wird dadurch berücksichtigt, dass ein links bzw. rechts vom Regens stehendes Rektum im grafen immer direkt unter oder aber entsprechend der Stellung im Satz entweder links oder rechts vom Regens im Graf steht. Die Phrase hat zunächst keinen besonderen Status, Beziehungen werden zwischen einzelnen Wörtern hergestellt.

5.2.3. Praktische Vorgehensweise

Hier wird davon ausgegangen, dass die wichtigen Valenz- und Rektionsparameter der Sprache und der vorkommenden Wörter bekannt sind. Der wichtigste Parameter wäre z.B. die Richtung, in der Rektionsbeziehungen bestehen (in typischen SOV-Sprachen steht z.B. das **Rektum i.d.R. vor dem Regens**), bzw. unter welchen Bedingungen Abweichungen von diesen Parametern möglich sind. Die Valenzen der Wörter sollten ebenfalls bekannt sein (ggf. aus dem Wörterbuch oder einem Valenzlexikon).

¹⁶ Subklassifizierung nennt man allgemein die Eigenschaft von Verben, einen spezifischen Valenzrahmen vorzugeben (und da alle Verben ein Subjekt haben, wird das Subjekt i.d.R. nicht zum Subklassifizierungsrahmen gezählt). Dieser besteht (dependenziell gesprochen) in einer syntaktischen/formalen und einer semantischen Valenz. Syntaktische Valenzinformationen sind z.B. 'Verb x hat ein obligatorisches direktes Objekt im Akkusativ', semantische z.B. 'Das direkte Objekt des Verbs x muss belebt sein'.

¹⁷ Die grafische Darstellung ist selbst verständlich nur der Ausfluss der theoretischen Auffassung von Satzstrukturen innerhalb der entsprechenden Theorie. Das grafentheoretische Herangehen ist nur besonders anschaulich. In Einzelfällen steht die grafische Darstellung so weit im Vordergrund, dass der Name der Theorie nach ihren Grafen geformt wird wie im Falle der heute weitgehend obsoleten *Arc Pair Grammar* ('Grammatik der paarweise angeordneten Bögen') von Perlmutter und Postal (eine Variante der Relationalen Grammatik).

Wir gehen in einer SOV/NS-MS-Sprache prinzipiell von rechts nach links bei der Analyse vor, um das Regens vor dem Rektum zu ermitteln.

1. **Identifizieren Sie den Matrixsatz.** Dieser steht im Ossetischen vorzugsweise am Ende (nach den Nebensätzen). Sollte dies nicht so sein (also im Falle von Matrixsatz vor Nebensatz), erkennen Sie Nebensätze z.B. daran, dass sie i.d.R. durch spezifische Konjunktionen eingeleitet werden (die leider in bestimmten Fällen weglassbar sind¹⁸). Ausserdem wird bei dieser markierten Satzkonstruktion das Korrelativum des Hauptsatzes hinter den Nebensatz gestellt.
2. **Suchen Sie das Verb bzw. komplexe Prädikat des Matrixsatzes.** Es steht i.d.R. am Ende (SOV). Dieses Verb wird zum Ausgangspunkt der Analyse (es steht ganz oben im Grafen, alle anderen Elemente sind direkte oder indirekte Rekta des Matrix-Verbs)!

Wenn jedoch eine Konjunktion auch im Hauptsatz vorhanden ist (wie im Falle koordinierender Konjunktionen wie *кыу ... уæд ...* 'wenn... dann...'), regiert diese das Verb, welches alle anderen Glieder regiert. Im Ossetischen stehen Konjunktionen fast immer direkt vor dem Prädikat.

3. **Suchen Sie die Ergänzungen (Argumente) des Matrixverbs**, also die nicht weglassbaren und in ihrer Auswahl durch die Valenz des Verbs bestimmten Satzglieder (im Ossetischen stets).

Zuerst suchen Sie das Subjekt und dann die Objekte. Das Subjekt steht im (endungslosen) Nominativ, das direkt Objekt entweder im Nominativ (indefinit) oder im Genetiv auf *-ы* (definit). Das indirekte Objekt steht im Dativ auf *-æн*; gelegentlich sind Postpositionalphrasen als indirekte Objekte zu interpretieren (Ab. § 214). Bereits hier helfen Wörterbücher weiter! Vergessen Sie nicht, zunächst bei der Objektsuche die Satzweitstelle auf **Enklitika** zu überprüfen.

Das Subjekt erkennen Sie auch besonders an der Numeruskongruenz zum Verb (bei Pronomen auch Personenkongruenz), was die Wichtigkeit der genauen Formenbestimmung weist.

Die Ergänzungen hängen (auch im Grafen) direkt vom Verb ab, es sind i.d.R. Nomina oder Pronomina. Ziehen Sie hier auch Reflexiva (als – informell gesprochen – den direkten Objekten ähnliche Satzglieder) hinzu, die Sie aufgrund der einfachen Stammbildung sofort erkennen können: *'Низтæй хи бахъахъхъæныны '* als *хи > бахъахъхъæныны* || *низтæй > бахъахъхъæныны*.

¹⁸ Vgl. den deutschen verkappten Konditionalsatz 'Kommst du heute, können wir uns *Зеркало* noch ansehen.' statt 'Wenn du heute kommst, können wir uns *Зеркало* noch ansehen.'

4. **Suchen Sie Rekta der Ergänzungen (und deren Rekta)!** Vor den Ergänzungen stehende darauf bezogene Adjektive oder Substantive erkennen Sie an ihrer Endungslosigkeit, da im Ossetischen Gruppenflexion vorherrscht; ansonsten stehen adnominale Nomina im Genetiv. Es kommen auch besonders Demonstrativa in Frage, die Sie an der einfachen Stammbildung erkennen (*м-,* *д-,* *ӕ-/дз-,* *н-,* *у-,* *с-*). Auf diese können sich wiederum andere Rekta beziehen, z.B. Adadjektivale (traditionell und irreführender 'Adverben'): z.B. *'хорс* *супдæз* 'als *хорс* > *супдæз* 'gut sauber'.
5. **Suchen Sie Angaben zum Verb (und deren Rekat bzw. Rektesrekta).** Angaben spezifizieren das Verb z.B. nach Art und Weise, Ort usw. und sind nicht spezifisch für bestimmte Verben (im Prinzip kann jede Handlung an einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit usw. stattfinden).

Sie erkennen Sie als Pospositionen (von der zwangsläufig stets ein direkt links von ihr stehendes Nominal als Rektum abhängt), als Substantiv/Pronomen in einem obliquen Kasus (Allativ, Inessiv usw.) oder als Adverbien (auf diese beziehen sich i.d.R. höchstens noch andere Adverben). Achten Sie auf eventuelle Zeitangaben im Nominativ.

Wie in .4 können Sie zu diesen Angaben weitere abhängige modifizierende Glieder suchen.

6. **Identifizieren Sie den Rest des Matrixsatzes,** hauptsächlich Partikeln. Sie negieren (*ма*), 'Verstärken' (*зъе*) usw. Man nennt (bestimmte) Partikeln oft 'Satzpartikeln'. Da es einen Bezug 'auf den Satz (als Ganzes)' dependenziell nicht gibt, beziehen Sie solche Satzglieder/Elemente stets auf das Verb bzw. den regierenden Teil eines komplexen Prädikats. Z.B. Abs. 2, Satz 6 von *Нуазыны дон*: *'зъе ... хъуамæ ма уа'* mit *зъе* > *хъуамæ* > *уа* 'gerade darf (es) nicht sein, dass ...'.

6. **Wiederholen Sie 2..6 für den die Nebensätze!**

5.2.4. Modellanalyse von *Нуазыны дон*, Abs. 2, Satz 2

a. Satz

Уый хорз сыгъдаг æрцауы, зæххы цъарæй бынмæ змисы бæзджын фæлтæры куы ацæуы, уæд (уæ зæрдыл æрлаууæд, дон змисы фæрсудзæнæй куыд сыгъдаг кодтат, уый).

b. Morphologische Analyse und Dependenzmarker

Уый	хорз	сыгъдаг	æрцауы,	зæххы	цъарæй	бынмæ	змисы	бæзджын
v ₄ P ₁	a ₃ M ₂	v ₄ A ₃	k ₁₃ V ₄	n ₆ N ₅	v ₁₂ N ₆	v ₁₂ N ₇	n ₁₀ N ₈	n ₁₀ A ₉
Nom. Sg.	indecl.	indecl.	3.Sg.Ind.Prs.Akt.	Gen. Sg.	Abl. Sg.	All. Sg.	Gen. Sg.	indecl.
<i>dieses</i>	<i>gut</i>	<i>sauber</i>	<i>kommt an</i>	<i>der Erde</i>	<i>von der Kruste</i>	<i>zum Boden</i>	<i>des Sandes</i>	<i>dick</i>

фæлтæры	куы	ацæуы,	уæд	(уæ	зæрдыл	æрлаууæд,
v ₁₂ N ₁₀	v ₄ K ₁₁	k ₁₁ V ₁₂	K ₁₃	v ₃ P ₁	v ₃ N ₂	V ₃
In. Sg.	indecl.	3.Sg.Ind.Prs.Akt.	indecl.	Pers. 2. Pl. Nom.	Ad. Sg.	Impv. 3. Sg. (allg.)
<i>in einer Schicht</i>	<i>wenn</i>	<i>tritt hinaus</i>	<i>dann</i>	<i>ihr</i>	<i>zum Herz</i>	<i>lasst stehen</i>

дон	змисы	фæрсудзæнæй	куыд	сыгъдаг	кодтат,	уый).
v ₉ N ₄	n ₆ N ₅	v ₉ N ₆	v ₃ M ₇	v ₉ A ₈	m ₇ V ₉	v ₃ P ₁₀
Nom. Sg.	Gen. Sg.	Abl. Sg.	indecl.	indecl.	2. Pl. tr. Prt.	Nom. Sg.
<i>Wasser</i>	<i>des Sandes</i>	<i>vom Filter</i>	<i>wie</i>	<i>sauber</i>	<i>(ihr) machtet</i>	<i>dieses</i>

c. Grafische Abbildung der Dependenzen

